

**Ergebnisprotokoll
zur ersten Beiratssitzung
im Förderschwerpunkt „Arbeitszeitberatung“**

Termin: 15.09.2010, 11.00 bis 15.30 Uhr, Ort: BAuA, Berlin

Protokoll: Dr. Ingrid Matthäi, iso-Institut

Teilnehmerinnen und Teilnehmer:

Sabine Blumenthal, gsub, Berlin

Norbert Breutmann, BDA, Berlin

Dr. Bernhard Brückner, Hess. Sozialministerium, Wiesbaden

Marc-Alexander Danlowski, Zeitbüro NRW, Dortmund

Isabel Dienstbühl, BG Nahrung-Gaststätten, Mannheim

Inga Freigang-Bauer, RKW Kompetenzzentrum, Eschborn

Dr. Volker Hielscher, iso, Saarbrücken

Hans-Henning Kraeter, RKW Hessen, Eschborn

Andrea Lohmann-Haislah, BAuA, Berlin

Dr. Ingrid Matthäi, iso, Saarbrücken

RD Alfons Mußhoff, BMAS, Bonn

Kirsten Schlowak, BMAS, Berlin

Dirk Schmieder, RKW Hessen, Eschborn

Sylvia Skrabs, ver.di Bundesverwaltung, Berlin

Dr. Reinhold Sochert, BKK Bundesverband, Essen

Dr. Eugen Spitznagel, IAB, Nürnberg

TOP 1: Begrüßung und Vorstellungsrunde

Nach der Begrüßung durch Herrn Dr. Hielscher (iso) und Frau Blumenthal (gsub) erfolgte eine kurze Vorstellungsrunde der Teilnehmer/innen.

TOP 2: Rollen- und Aufgabenverteilung innerhalb des Förderschwerpunktes

Frau Blumenthal erläutert die jeweiligen Aufgaben und Rollen von BAuA, gsub und BMAS im Modellprogramm resp. im Förderschwerpunkt. Die Gesellschaft für soziale Unternehmensberatung (gsub) ist seit Anfang diesen Jahres Projektträger für BMAS und zuständig für die Projektadministration. Die fachliche Betreuung der Projekte in den Förderschwerpunkten des Modellprogramms liegt weiterhin bei der BAuA. Das BMAS ist Zuwendungsgeber. Das Modellprogramm wird koordiniert durch einen Steuerkreis, in dem BMAS, BAuA und gsub vertreten sind. Als Ansprechpartner der Beiratsmitglieder des Förderschwerpunkts fungiert die gsub. Die beiden Projekte im Förderschwerpunkt wechseln sich bei der Organisation und Durchführung der Beiratssitzungen ab.

TOP 3: Einführung in das Modellprogramm und den Förderschwerpunkt

Frau Lohmann-Haislah (BAuA) erläutert die Zielsetzungen und Programmatik des Modellprogramms, stellt die Förderschwerpunkte aus der letzten Dekade vor und berichtet exemplarisch anhand des aktuellen Förderschwerpunktes, welche inhaltlichen und organisatorischen Schritte bis zur Bewilligung der Projekte anfallen. Präsentiert werden ausgewählte Ergebnisse aus der Machbarkeitsstudie zum Stand der Arbeitszeitberatung und zu betrieblichen Handlungs-/Gestaltungsbedarfen. Der Link zur Machbarkeitsstudie:

[.http://www.ortogo.de/eshop30/projects/sinnovation/media/sinnovation_12_azberatung.pdf](http://www.ortogo.de/eshop30/projects/sinnovation/media/sinnovation_12_azberatung.pdf)

Nachfragen und Diskussionsbeiträge bezogen sich vor allem auf die Ergebnisse aus der Machbarkeitsstudie. Es kam der Hinweis, dass die Arbeitszeitberatungslandschaft nicht vollständig erfasst worden sei, da auch die Arbeitgeberverbände den Unternehmen entsprechende Beratung anbieten. In Unternehmen stoße Arbeitszeitgestaltung, insbesondere die Einführung gesunder Schichtsysteme auf Widerstände nicht nur von Seiten der Arbeitgeber, sondern auch auf Seiten der Arbeitnehmer. Ein beteiligungsorientiertes Vorgehen könne Akzeptanzprobleme reduzieren. Handlungsbedarfe sehen die Beiratsmitglieder in den Unternehmen insbesondere in der Vermittlung von Wissen zu gesetzlichen und tariflichen Arbeitszeitbestimmungen. Vielfach sei diesen jedoch ihr Wissensdefizit nicht bewusst.

TOP 4 Vorstellung des Modellprojekts „Neue Arbeitszeitpraxis“

Der Projektleiter, Herr Dr. Hielscher, hat das Modellprojekt Neue Arbeitszeitpraxis vorgestellt, das gemeinsam von iso und Inmit durchgeführt wird. Die Präsentation wurde als Handout verteilt (vgl. Anhang).

Die an die Präsentation anschließenden Nachfragen und Diskussionsbeiträge bezogen sich primär auf die konkrete Umsetzung des Beratungsmodells:

- Anzahl der insgesamt geplanten Beratungen: 100, wovon 15 Beratungen vertiefend durchgeführt werden sollen; dabei ist die Erstberatung kostenfrei für die Unternehmen, nur für die weiterführende Beratung werden den Unternehmen Kosten berechnet
- Qualifikation und Auswahl der Berater: einbezogen werden selbständige Unternehmensberater aus der Modellregion mit KMU-Erfahrung sowie bundesweit ausgewiesene Arbeitszeitexperten. In dem mehrstufigen Beratungskonzept führen die KMU-Experten vor allem die Erstgespräche und Erstanalyse durch, während die Arbeitszeitexperten anschließend die Aufgabe der vertiefenden Beratung (Umsetzungsprozess) übernehmen.
- Qualifizierung der Berater: Geplant ist ein dreitägiger Workshop mit zwei Schwerpunkten: a) inhaltliche Einführung in das Thema Arbeitszeit(gestaltung), b) Vermittlung von projektspezifischen Methoden, Instrumenten, Qualitätsstandards. Das Qualifizierungskonzept ist pragmatisch auf das arbeitsteilige Vorgehen im Beratungsprozess abgestimmt und zielt nicht darauf ab, KMU-Berater im Schnelldurchgang zu ausgewiesenen Arbeitszeitexperten zu schulen. Die Sensibilisierung der Unternehmen für das Thema Arbeitszeitgestaltung setzt noch keine profunden Fachkenntnisse der Berater voraus, diese werden erst im vertiefenden Beratungsprozess abgefordert. Periodisch stattfindende Reflexionsworkshops mit Beratern dienen der praxisorientierten Vertiefung und Weiterentwicklung des Beratungsangebots. Zudem erhalten die Berater aufbereitete Arbeitszeitmaterialien, um ihr Wissen autodidaktisch zu vertiefen.
- Rolle der institutionellen Berater: Eine direkte Projekteinbindung ist aufgrund der Förderrichtlinien nicht möglich, da gesetzliche Aufgaben nicht förderfähig sind. Beiratsmitglieder verweisen auch darauf, dass bspw. die IHK einem Wettbewerbsverbot unterliegt und privatwirtschaftlichen Beratern, die Mitglied der Kammer sind, keine Konkurrenz durch eigene kostenlose Beratungsangebote entstehen darf. Problematisch aufgrund der Wettbewerbssituation ist auch die Einbeziehung einzelner Krankenkassen in das Projekt. Gleichwohl ist zu prüfen, welche Andockmöglichkeiten es für die Krankenkassen gibt, da diese das Thema Arbeitszeit häufig noch nicht in ihre betrieblichen Präventionsangebote integrieren. Geplant ist, diese institutionelle Beratergruppe a) über den Transfer der Produkte und b) die strukturelle Verankerung des Beratungsangebots einzubeziehen. Da für die Betriebsärzte die Fördermittelbeschränkungen nicht gelten, sollte

das Projekt prüfen, inwieweit diese Gruppe unmittelbar in den Beraterpool bzw. zur ‚Firmenakquisition‘ eingebunden werden kann.

- Qualitätsstandards: Im Projekt werden Qualitätsstandards entwickelt, deren Einhaltung im Rahmen eines Qualitätsmanagements überwacht und mittels Evaluation des Beratungsprozesses überprüft wird.

TOP 5: Vorstellung des Modellprojekts „Arbeitszeitgewinn“

Das Modellprojekt „Arbeitszeitgewinn“, das im Verbund von RKW Hessen, RKW Kompetenzzentrum und FOM durchgeführt wird, wurde vom Projektleiter, Herrn Kraeter präsentiert. Anschließend stellte Frau Freigang-Bauer erste Ergebnisse zur Bestandsaufnahme aus der Online-Befragung von Unternehmen vor. Direkter Link zur Befragung:

<https://www.soscisurvey.de/arbeitszeitgewinn/>

Die Nachfragen und Diskussionsbeiträge der Beiratsmitglieder bezogen sich ebenfalls primär auf das Beratungsmodell:

- Beraterpool: Für das Projekt wird das Beraternetzwerk des RKW mit 300 externen Beratern genutzt. Bisher ausgewählt wurden 22 Berater/innen. Die internen RKW-Berater führen die Erstberatung in den Unternehmen durch, die Detailberatung übernehmen anschließend die externen Berater. Geplant sind 50 Erst- und 25 Detailberatungen in hessischen Firmen. Das Projekt hat einen Branchenbezug, der auf die in der Machbarkeitsstudie konkretisierten Bedarfe rekurriert.
- Beratungskonzept: Bei der betrieblichen Kurzanalyse wird eine systemische Herangehensweise gewählt, die sich nicht vorab auf das Thema Arbeitszeit konzentriert, sondern die jeweiligen betrieblichen Handlungsbedarfe erfasst. Die Detailberatung greift die konkreten Handlungsbedarfe auf – und geht somit über eine reine Arbeitszeitberatung hinaus.
- Qualifizierung der Berater: Geplant ist eine sechstägige Schulung, zu deren Bestandteilen eine eigenständige Hausarbeit gehört sowie eine Erstberatung in Unternehmen, die durch ein Coaching des RKW abgesichert wird. Aufbereitete Handlungshilfen und Kompendien flankieren den Wissenstransfer. Empfehlung des Beirats: Arbeitszeitmodelle zumindest teilweise in der Tiefe qualifizieren und v.a. die Methodenkompetenz zur Analyse von Arbeitszeitstrukturen in Unternehmen und die Ableitung von Entwicklungsbedarfen aufbauen.
- Qualitätssicherung: Zur Überprüfung der Qualität der Beratung und des Beratungsprozesses werden erprobte Checkup-Instrumente des RKW eingesetzt.
- Beratungskosten: Sowohl Erst- als auch Detailberatung sind für Unternehmen kostenpflichtig. Unternehmen zahlen pauschal 500 Euro pro BERTAG, die Berater erhalten einen geförderten Tagessatz von 800 Euro.

Maximal können 10 Beratertage bei einer Detailberatung angesetzt werden.

Nachfragen zu und Diskussion der Ergebnisse der Online-Befragung:

Genauer erläutert wurde, wie die abschließende t1-Befragung methodisch durchgeführt und eine Vergleichbarkeit mit der t0-Befragung hergestellt wird. Für die Erstbefragung wurden Codierungen verwendet, die eine Zweitbefragung von Unternehmen aus der Nettostichprobe ermöglicht. Die t1-Befragung soll Erkenntnisse zur Reichweite und zum Bekanntheitsgrad des Projekts liefern.

Gewünscht wird eine differenziertere Aufschlüsselung der Ergebnisse nach Betriebsgrößenklassen, um die Bedarfe der kleinen Unternehmen konkreter abbilden zu können.

TOP 6 Erwartungen und Anregungen der Beiratsmitglieder

Unter Moderation von Frau Blumenthal diskutieren die Beiratsmitglieder, welche Aufgaben sie bei der Unterstützung der Projekte übernehmen könnten und welche Erwartungen sie ihrerseits an die Projekte haben. Die Beiräte können die Projekte bei ihren Öffentlichkeitsaktivitäten unterstützen (u.a. durch Verlinkung der Projekt-Homepages) und in ihren Institutionen auf den Förderschwerpunkt aufmerksam machen bzw. Kontakte zu ihren (Unter-)Einrichtungen auf regionaler Ebene vermitteln. Eine aktive Bewerbung der Projekte in Unternehmen im Zusammenhang mit den institutionellen Betriebszugängen erscheint aus Sicht einiger Beiratsmitglieder eher problematisch.

Konkrete Angebote zur öffentlichkeitswirksamen Unterstützung der Projekte:

- Projektvorstellung im hessischen Beirat für Arbeitsschutz, der paritätisch mit Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern besetzt ist und Verlinkung mit dem Sozialnetz Hessen (Ansprechpartner Herr Dr. Brückner).
- Erste Projektergebnisse können in Gewerkschaftsgremien von Verdi eingespeist werden (Ansprechpartnerin Frau Skrabs); darüber hinaus könnte Verdi auf Landesebene ggf. Betriebszugänge vermitteln.
- BGN kann evtl. auf ihrer Homepage eine Verlinkung zu den Projekt-Websites vornehmen (Ansprechpartnerin Frau Dienstbühl). Darüber hinaus gibt es im Saarland ein Kompetenz-Center für Betriebsärzte mit einem kostenneutralen Schulungsangebot, das ggf. Andockmöglichkeiten für das Projekt bietet.
- der BDA (Ansprechpartner Herr Breutmann) kann Kontakt- und Ansprechpartner aus den regionalen Arbeitgeberverbänden Saarland und Hessen benennen, die z.B. als Adressaten für die Auftaktveranstaltungen in Frage kommen. Darüber hinaus hat der BDA großes Interesse am Thema Beschäftigungsfähigkeit, insbesondere an für den Transfer aufbereiteten Handlungshilfen und Tools zur alter(n)sgerechten Arbeitszeitgestaltung.

- Eine geeignete Plattform zur Präsentation der Projekte bietet die Homepage des Deutschen Netzwerks für betriebliche Gesundheitsförderung (www.dnbgf.de) – Ansprechpartner: Herr Dr. Sochert.
- Zeitbüro NRW (Herr Danlowski): es besteht die Möglichkeit, bei überregionalen Anfragen aus Hessen und dem Saarland bzw. Rheinland-Pfalz auf die beiden Projekte zu verweisen

TOP 7: Mitteilungen und Sonstiges

- a) Nächste Beiratssitzung:
In einem halben Jahr findet die zweite Beiratssitzung statt, eine Terminabstimmung (evtl. über Doodle) soll frühzeitig durchgeführt werden. Organisation und Durchführung der nächsten Sitzung übernimmt das Projekt Arbeitszeitgewinn (RKW). Themen- und Diskussionsvorschläge nimmt die gsub entgegen. Die Einladungen zur nächsten Sitzung werden per E-Mail und postalisch an die Beiräte verschickt.
- b) Protokoll:
Das abgestimmte Protokoll der ersten Beiratssitzung, die drei Präsentationen sowie die Machbarkeitstudie werden als Dateien zeitnah per E-Mail an alle Beiratsmitglieder verschickt.
- c) Regionale Auftaktveranstaltungen
Die Auftaktveranstaltung des Projekts Arbeitszeitgewinn findet am 22.9.2010 im Mollerbau in Darmstadt statt. Weitere Informationen unter www.arbeits-zeit-gewinn.de.
Die Auftaktveranstaltung des Projekts Arbeitszeitpraxis findet am 29.10.2010 im Schloss in Saarbrücken statt. Nähere Informationen demnächst unter www.neue-arbeitszeit-praxis.de
- d) Evaluation Förderschwerpunkt
Es wird mitgeteilt, dass die geplante externe Evaluation des Förderschwerpunktes entfällt.